TEXTELEMENTE

für einen Gottesdienst zum Motto des Katholikentags

HAB MUT, STEH AUF!

Katholikentag Würzburg

ZdK

Vom 13. bis 17. Mai 2026 findet in Würzburg der 104. Deutsche Katholikentag statt. In der Vorbereitung auf dieses Glaubensfest sind die Gemeinden im Bistum Würzburg und darüber hinaus eingeladen, das Leitwort „Hab Mut, steh auf" in den Gottesdiensten aufzugreifen. Die vorliegende Handreichung enthält einige Textvorschläge, die sowohl in der Eucharistiefeier als auch in der Wort-Gottes-Feier verwendet werden können.

Die Texte stellen dabei keinen ganzen Gottesdienst dar, sondern verstehen sich als Elemente, die passgenau eingefügt werden können.

Inhalt

Kyrie-Rufe I 03

Kyrie-Rufe II 03

Spezielle Fürbitte für den Katholikentag 04

Fürbitten 05

Lobpreis in der Wort-Gottes-Feier 07

Kommunionmeditation für die Eucharistiefeier 10

Impuls zum Leitwort des Katholikentags 11

Karten als Give-aways mit Impulsen 13

Gebet zum Katholikentag 16

Lesepredigt 18

Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

Elemente der Liturgie

KYRIE-RUFE I

Herr Jesus, du nimmst die Menschen wahr, die am Wegesrand sitzen.
– Kyrie eleison **A** Kyrie eleison

Herr Jesus, du ermutigst uns, aufzustehen und dir entgegen zu gehen.
– Christe eleison **A** Christe eleison

Herr Jesus, durch dich erfahren wir Wandlung und Heilung.
– Kyrie eleison **A** Kyrie eleison

KYRIE-RUFE II

ggf. mit zwei Sprecher/-innen

L 1 „Hab Mut“
L 2 Herr Jesus Christus, du willst, dass die Menschen
das Leben haben und es in Fülle haben.
– Kyrie eleison **A** Kyrie eleison

L 1 „Steh auf“
L 2 Herr Jesus Christus, du bist unser Wegbegleiter
durch dieses Leben.
– Christe eleison **A** Christe eleison

L 1 „Er ruft dich“
L 2 Herr Jesus Christus, du führst uns am Ende der Zeit
in deine himmlische Herrlichkeit.
– Kyrie eleison **A** Kyrie eleison

SPEZIELLE FÜRBITTE FÜR DEN KATHOLIKENTAG

Diese Fürbitte kann in jedem Gottesdienst bei den Bitten eingefügt werden. Ggf. ist eine Anpassung an die sprachliche Gestalt der anderen Fürbitten sinnvoll.

L Wir beten für alle, die sich beim Katholikentag 2026 in Würzburg engagieren. Für diejenigen, die in der Vorbereitung und Durchführung in kreativen Prozessen nach einer guten Umsetzung suchen. Für alle Besucherinnen und Besucher, die nach Würzburg kommen. – Lass sie den Mut entdecken, immer wieder neu aufzustehen und den Glauben unter den Menschen zu leben.

Steht der gesamte Gottesdienst unter dem Leitwort des Katholikentags, bieten sich die nachfolgenden Fürbitten an.

FÜRBITTEN

V Als Jesus Bartimäus zu sich ruft und ihm sein Augenlicht wieder schenkt, öffnet er allen Umstehenden die Augen. Auch uns trägt er damit auf, aufmerksam zu sein für diejenigen, die viel zu oft an den Rand gedrängt werden. Jesus ermutigt uns, für alle einzustehen, die unser Gebet und unsere Unterstützung brauchen. Sie alle bringen wir nun vor Gott:

L Wir beten für alle Menschen, die in Not sind – sei es durch Armut, Einsamkeit oder Hoffnungslosigkeit.
– Gib ihnen die Kraft, immer wieder neu aufzustehen, und stelle ihnen Menschen an die Seite, die sie unterstützen und begleiten.
Gott, unser Vater – **A** *Wir bitten dich, erhöre uns!*

L Wir beten für alle, die unter Krieg, Gewalt und Verfolgung leiden.
– Schenke ihnen Mut und Hoffnung und lass die Verantwortlichen Wege finden, Hass und Streit zu überwinden.
Gott, unser Vater – **A** *Wir bitten dich, erhöre uns!*

L Wir beten für alle, die durch Krankheit geschwächt sind – körperlich und seelisch.
– Stärke sie, gib ihnen Zuversicht und sende ihnen Menschen, die sie trösten und aufrichten.
Gott, unser Vater – **A** *Wir bitten dich, erhöre uns!*

L Wir beten für die Kirche und alle, die sich haupt- und ehrenamtlich engagieren; besonders für diejenigen, die sich in der Vorbereitung und der Durchführung des Katholikentags einbringen.
– Lass sie immer wieder den Mut finden, für das Evangelium einzutreten und eine Stimme für die Schwachen und Ausgegrenzten zu sein.
Gott, unser Vater – **A** *Wir bitten dich, erhöre uns!*

L Wir bitten für unsere Gesellschaft und für alle, die um ein gutes Gemeinwohl besorgt sind.
– Schenke ihnen die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, für Gerechtigkeit und ein friedliches Miteinander einzustehen und niemanden zurückzulassen.
Gott, unser Vater – **A** *Wir bitten dich, erhöre uns!*

L Wir bitten für alle, die durch Worte und Taten anderen Mut machen.
– Begleite sie weiterhin mit deiner Kraft, damit sie Hoffnung verbreiten und Licht in das Leben vieler Menschen bringen.
Gott, unser Vater – **A** *Wir bitten dich, erhöre uns!*

L Wir bitten für alle, die anderen zuhören, sie respektieren, wahrnehmen und wertschätzend auf sie zugehen.
– Lass ihr Verhalten ein Vorbild sein, damit in unserem Zusammenleben Verständnis und Annahme wachsen.
Gott, unser Vater – **A** *Wir bitten dich, erhöre uns!*

L Wir bitten für alle Verstorbenen.
– Rufe Sie aus dem Tod zur Auferstehung und zum ewigen Leben bei dir.
Gott, unser Vater – **A** *Wir bitten dich, erhöre uns!*

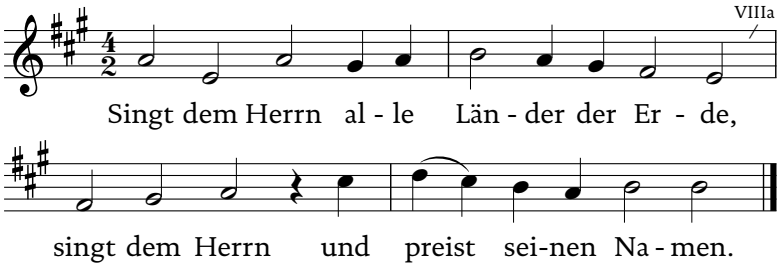
V Guter Gott, du bist bei uns in allen Lebenslagen. Sei du unsere Kraft, wenn wir selbst Mut brauchen, und mache uns zu Menschen, die anderen helfen, aufzustehen und neue Hoffnungen zu finden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

LOBPREIS IN DER WORT-GOTTES-FEIER

V Wir haben das Wort Gottes gehört und den Ruf vernommen, „hab Mut, steh auf!“. Wenden wir uns Gott nun in Verehrung und Lobpreis zu [und vereinen wir uns mit allen, die heute den Tag des Herrn feiern].

Vor dem Lobpreis können die Mitfeiernden zu einer Verehrungsprozession eingeladen werden. Die Heilige Schrift/das Lektionar/das Evangeliar wird dabei an einem zentralen Ort, z. B. vor dem Altar, inthronisiert. Die Mitfeiernden verehren die Schrift durch Verneigung, ggf. kann auch Weihrauch auf glühende Kohlen gelegt werden. Die Orgel spielt festliche Instrumentalmusik. Unmittelbar an die Verehrungsprozession schließt sich der Lobpreis an.

K/A Singt dem Herrn alle Länder der Erde, … (GL 376)



T: nach Ps 96,1.2, M: Klaus Wallrath 2009

V Gepriesen bist du, Herr, unser Gott.
Durch deinen Ruf ist alles geworden, was ist.
Du hast dem Chaos eine Ordnung gegeben und den Menschen nach deinem Abbild geschaffen.
Du rufst uns, treu für deine Welt zu sorgen und schenkst uns Anteil an deiner Schöpferruhe, wenn wir heute den Sonntag feiern.

K/A Singt dem Herrn alle Länder der Erde, …

V Dein Ruf erging in fernen Zeiten an Frauen und Männer,
die auf dich vertraut haben.
Der Bund, den du mit Noah geschlossen hast, ist ein Zeichen
deiner Treue zu uns Menschen.
Dein auserwähltes Volk hast du auf dem Weg in das gelobte Land
begleitet – so wissen auch wir dich heute an unserer Seite.

K/A Singt dem Herrn alle Länder der Erde, …

V In den Propheten hast du deinen Ruf laut erschallen lassen. Sie verkündigten dich als einen Gott, der sich den Menschen zuwendet. Durch den Mund der Rufer in der Wüste wurde deine Herrlichkeit offenbar. Deine hoffnungsvolle Botschaft erreicht das Herz der Menschen:
„Habt Mut, ihr Verzagten, und fürchtet euch nicht!
Gott selbst wird kommen und euch erretten."

K/A Singt dem Herrn alle Länder der Erde …

V Als die Zeit erfüllt war, hast du deinen Sohn in diese Welt gesandt. Durch ihn hast du allen Menschen das Heil verheißen. Armen, Ausgestoßenen und Kranken hast du dich in ihm zugewendet. Dein Sohn ruft uns auch heute. Er schenkt uns den Mut, aufzustehen und ihm nachzufolgen.

K/A Singt dem Herrn alle Länder der Erde …

V Aus allen Sprachen und Nationen hast du Menschen gerufen, um deine Kirche zu bilden. Die Apostel verkündeten deine Größe und Güte unter den Völkern. Die eine Sprache vereint uns alle im Glauben, du hast uns ausgesandt, selbst zu Ruferinnen und Rufern in der Welt zu werden.

K/A Singt dem Herrn alle Länder der Erde …

V Dein Ruf ergeht an deine Kirche in der Welt von heute. Bleibe bei uns in Freude und Hoffnung, in Trauer und Angst. Du kennst uns Menschen, du hältst uns in deiner Hand. Bewahre uns in deiner Liebe, stärke unsere Treue zu dir und mache unsere Schritt fest auf den Wegen des Friedens.

K/A Singt dem Herrn alle Länder der Erde …

V Am Ziel der Zeit rufst du uns in deine himmlische Herrlichkeit, ein Fest, das niemals endet. Darauf hoffen wir, darauf vertrauen wir, davon erzählen wir. Dein Ruf dringt an unser aller Ohr und bewegt unser aller Herz. Voll Freude stimmen wir ein in den Lobgesang der himmlischen Chöre.

Es folgt der Gloria-Hymnus;
in der Advents- und Fastenzeit
ein anderer Gesang.

KOMMUNIONMEDITATION FÜR DIE EUCHARISTIEFEIER

Diese Meditation eignet sich für eine/-n oder mehrere Sprecher/-innen.

Jesus geht vorüber
– *„Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“*

Die Leute wollen, dass Bartimäus schweigt –
der Ruf dringt noch viel lauter
– *„Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“*

Jesus hört auf den Rufer am Wegesrand
– *„Komm zu mir!“*

Es geschieht Wandlung – aus der Wegsperre wird die Ermöglichung
– *„Hab Mut, steh auf, er ruft dich!“*

Jesus ist behutsam
– *„Was willst du, dass ich dir tue?“*

Bartimäus hofft auf Heilung und Ganz-Werden
– *„Ich möchte sehen können!“*

Der Glaube an Jesus hat Bartimäus gerettet. Durch Jesus geschieht Wandlung – damals am Wegesrand und heute mitten in unserem Herzen.
„Hab Mut, steh auf, er ruft dich!“

IMPULS ZUM LEITWORT DES KATHOLIKENTAGS

Stellen Sie sich einmal folgende Szene vor: Lautes Gerede, viele Menschen, dicht gedrängt – sie umlagern Jesus, der aus der Stadt Jericho herauskommt.

Am Rand sitzt Bartimäus, ein blinder Bettler, von der Gesellschaft übersehen, an den Rand gedrängt. Doch als er hört, dass Jesus vorbeikommt, packt ihn die Hoffnung. Er ruft: „Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner!"

Die Reaktion der Menge und der Jünger ist eindeutig: Sie versuchen, ihn zum Schweigen zu bringen. „Sei still!", „Stör nicht!" – Bartimäus passt nicht ins Bild, er stört den Ablauf. Doch Bartimäus lässt sich nicht einschüchtern. Er ruft noch lauter.

Dann geschieht etwas Entscheidendes. Jesus bleibt stehen. Er hört das Rufen, das viele lieber überhören würden; und die Geschichte wendet sich: Jesus fordert die Jünger auf, Bartimäus zu ihm zu bringen.

Plötzlich werden aus denen, die eben noch gebremst und ausgeschlossen haben, Menschen, die einladen und Hoffnung weitergeben.
„Hab Mut, steh auf! Er ruft dich."

Die Worte, die Bartimäus jetzt hört, sind voller Ermutigung und Wertschätzung, es entsteht ein Raum der Hoffnung.

Bartimäus wirft seinen Mantel ab und geht auf Jesus zu. Seine äußere Bewegung steht für einen inneren Aufbruch. Er lässt seine alte Rolle zurück, vertraut auf das Neue, das Jesus ihm zuspricht.

Jesus fragt ihn: „Was willst du, dass ich dir tue?“ Es ist eine Begegnung auf Augenhöhe – und Bartimäus antwortet schlicht: „Ich möchte sehen können.“ Jesus schenkt ihm das Augenlicht – und noch mehr: Er schenkt ihm neue Teilhabe, Würde und einen Platz in der Gemeinschaft.

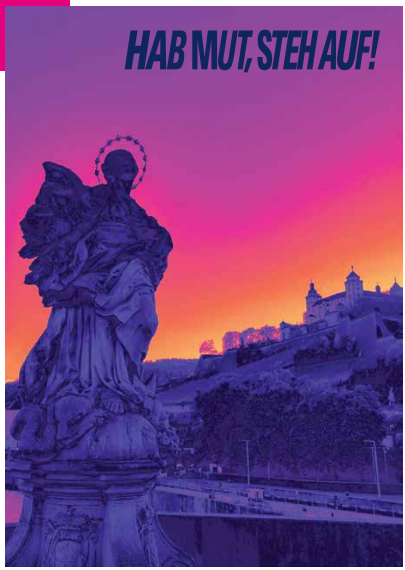
Und auch die Jünger sind verwandelt worden. Aus Grenzposten am Rand werden Wegbereiter zum Zentrum, aus Bedenkenträgern werden Ermutiger. Aus Ängstlichen werden Hoffnungsspender. Die Begegnung mit Bartimäus und Jesus ist für sie ein Moment der Wandlung: Sie lernen, dass Gottes Ruf an alle Menschen geht – besonders an jene, die nicht im Mittelpunkt der Gesellschaft stehen.

„Hab Mut, steh auf!“ Das ist der Ruf, der auch heute gilt. Für alle, die sich am Rand fühlen, die überhört oder übersehen werden. Für alle, die wagen, ihre Sehnsucht laut auszusprechen. Aber auch für uns als Kirche, als Gemeinschaft, als Gesellschaft: Sind wir diejenigen, die andere zum Schweigen bringen? Oder sind wir bereit, uns verwandeln zu lassen und zu denen zu werden, die Hoffnung und Mut zusprechen, die aufrichten und Brücken bauen?

Die Geschichte von Bartimäus zeigt: Wandlung beginnt dort, wo ein Mensch sich traut, aufzustehen und zu rufen – und wo eine Gemeinschaft sich traut, hinzuhören, sich bewegen zu lassen und neue Wege zu öffnen.

KARTEN ALS GIVE-AWAYS MIT IMPULSEN

Mutmach-Impulse, direkt an dich und mich gerichtet

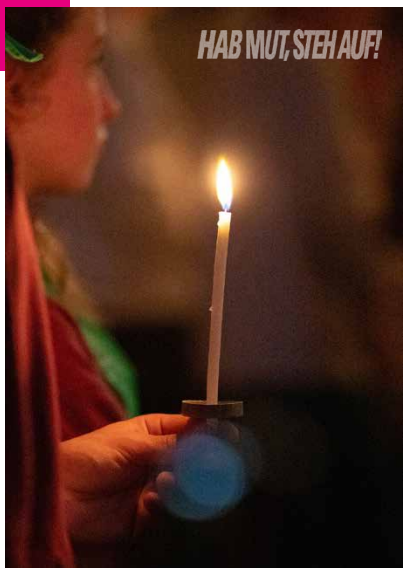


Hab Mut, steh auf …
an jedem neuen Morgen.

→ Mach dich auf die Suche nach dem Schönen, dem Interessanten, dem Lauten, dem Ruhigen, dem Neuen, das dir in dieser Welt begegnet.

→ Entdecke dein Umfeld neu, lerne es mit anderen Augen zu sehen.

→ Wage dich auf die Brücken des Lebens, die Altes mit Neuem verbinden. Gott und seine Heiligen werden dich schützend umgeben.



Hab Mut, steh auf …
und werde Licht in den Dunkelheiten dieser Welt.

→ Lass Gottes Licht dort aufscheinen, wo Menschen Angst haben, in Trauer sind, sich verloren haben, die Hoffnung aufgegeben haben.

→ Leuchte mit deinem Leben und schenke Nähe, wo Menschen sich verlassen fühlen.

→ Entzünde in dir und anderen Gottes Licht immer wieder neu – im Kleinen und im Großen.

Hab Mut, steh auf …
tanze und singe, freu' dich des Lebens!

→ Gottes Spuren in der Welt sind so viel wunderbarer und so viel größer als wir es erahnen können. Fröhlich sollen wir diese Botschaft weitergeben.

→ Lass dich anstecken vom Takt des Lebens, von der Melodie der Freude, von jeder einzelnen Note der Hoffnung: „Ich will dir singen und spielen, denn mein Herz ist bereit für dich, Gott"!

Hab Mut, steh auf …
auch wenn du mal im Regen stehst!

→ Lass dir deine gute Laute nicht verderben, denn nur weil der Himmel weint, musst du es nicht auch tun! Gott beschirmt uns.

→ Nach dem Regen kommt die Sonne, glaube fest daran, dass die Abwechslung gut tut!

Hab Mut, steh auf …
über Generationen hinweg!

Glaube, mutig sein und aufstehen kennt kein Alter.

→ Ihr Jungen, lasst euch von den Alten erzählen, was sie schon erlebt haben. Nehmt einen Rat an und behandelt sie respektvoll.

→ Ihr Alten, lasst euch von den Jungen auf dem Laufenden halten, seid neugierig, was die junge Generation bewegt, nehmt sie ernst und interessiert euch für sie

→ Ihr Alle, geht gemeinsam durch diese Welt, hört gemeinsam auf den Ruf Gottes!

**Hinweis: Die Motive der Karten können unter www.katholikentag.bistum-wuerzburg.de heruntergeladen und z. B. als Plakat ausgedruckt werden.
Ab Januar 2026 sind die Karten auch in gedruckter Form und kleiner Auflage in den Dekanatsbüros verfügbar.**

GEBET ZUM KATHOLIKENTAG

Das Gebet eignet sich bspw. als Segensgebet am Ende der Feier und kann den Mitfeiernden in Form eines Faltblattes mitgegeben werden.
→ Das Faltblatt kann im Bistumsbüro für den Katholikentag angefordert werden.

GΔtt,
du schenkst uns das Leben -
Moment für Moment und Tag für Tag.
Und jeden Tag legst du uns deine Worte ins Herz:

Hab Mut, steh auf!
Weil du willst, dass wir mutig sind -
jede und jeder von uns.
Erfülle uns mit deiner Geistkraft, die uns zeigt,
dass wir mehr schaffen können,
als wir uns selbst oft zutrauen.

So segne uns mit dem Mut Jesu,
damit wir uns trauen, offen über unsere
Zweifel und kritischen Fragen zu sprechen
und auch unbequeme Themen in den
Mittelpunkt zu stellen.
Lass uns im Dialog mit dir und den Menschen
unseren Blick weiten
und neue Perspektiven gewinnen.

Segne uns mit deiner Kraft,
damit wir nicht aufhören, von einer gerechten
und friedlichen Welt zu träumen,

auch mal ungewöhnliche Wege gehen
und uns für Vielfalt und Respekt einsetzen.
Lass uns mutig aufstehen, unsere Träume
verwirklichen und über uns selbst
hinauswachsen.

Segne uns mit Begeisterung für diesen
Katholikentag, damit wir unseren Glauben
gemeinsam leben und feiern und eine
Gemeinschaft erleben, die trägt und stärkt.
Lass uns spüren, dass du mitten unter uns bist
und uns inspirierst, mutig und
hoffnungsvoll in die Zukunft zu gehen.

GΔtt, wer du auch bist und wie du
auch aussiehst, du große Kraft des Lebens,
begleite uns mit deiner unendlichen Liebe.
Heute, während des Katholikentags in Würzburg
und an allen Tagen.
Amen.

Text: Laura Kunz

GΔtt? Was ist das für eine Schreibweise?
Das Dreieck und das dadurch verursachte Stolpern beim Lesen sind durchaus beabsichtigt. Es soll Anstoß sein, um innezuhalten und über das eigene GΔttesbild und die eigene Beziehung zu GΔtt nachzudenken. So will das Dreieck den Raum öffnen für die Vielfalt der GΔttesbilder und die Unbegreiflichkeit GΔttes.

Hinweis: Das Katholikentagsgebet finden Sie auch in leichter Sprache auf der Homepage www.katholikentag.bistum-wuerzburg.de

LESEPREDIGT ZUR VORBEREITUNG DES KATHOLIKENTAGES IN WÜRZBURG

Mk 10,46–52

„Die Begegnungen sind es, die unser Leben ausmachen und prägen", so lautet ein bekanntes Wort. Zu unserem Leben gehören Begegnungen: auf den Wegen unseres Alltags ebenso wie am Arbeitsplatz, beim Miteinander in der Gemeinde und in den Vereinen, im Freundes- und Familienkreis. Manche Begegnungen sind fest eingeplant, wir verabreden uns und besprechen, was wir gemeinsam unternehmen, andere Begegnungen sind spontan oder ereignen sich, sind kleine Überraschungen in unserem Alltag.

Es gibt Begegnungen, die anstrengend sein können, wenn wir spüren, die „Chemie passt nicht" oder das Thema des Anderen interessiert mich gar nicht. Begegnungen können uns aber auch im Herzen berühren, nachdenklich stimmen, unseren Horizont weiten und einfach nur gut tun.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung," so sagt es Martin Buber, ein jüdischer Religionsphilosoph. Begegnungen gehören zu unserem Leben.

Davon erzählt uns das Evangelium. In Jericho, einer Wüstenstadt, ereignete sich eine Begegnung, die das Leben von Menschen bewegte und veränderte.

Jesus von Nazaret ist in der Stadt und will wieder auf seinem Weg weiterziehen. Viele begleiten ihn, denn er strahlt etwas aus, was Menschen fasziniert und gut tut. Das spürt auch Bartimäus, ein Blinder, der sich seinen Lebensunterhalt erbetteln muss und am Straßenrand sitzt. Er ist auf das Mitleid der anderen angewiesen. Plötzlich zündet ein Hoffnungsfunke in seinem Herzen: Vielleicht verändert Jesus mein Leben, holt mich weg vom Straßenrand, befreit mich von der Bettelei!

Er ruft und wird zum Schweigen verdonnert. Doch er lässt sich nicht einschüchtern und bleibt am Ball. Jesus interessiert sich für ihn und sagt den Menschen: Ruft ihn her! Da verändern sie ihr Verhalten Bartimäus gegenüber und sprechen die Worte, die sein Leben verändern: „Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich!"

Ganz aufgeregt springt Bartimäus auf und eilt zu Jesus. Jesus fragt, was er ihm tun kann, er nimmt ihn ernst, er sagt nicht: ich weiß ja, was für dich wichtig und richtig ist. Nein: „Was willst du, dass ich dir tue?" Begegnung auf Augenhöhe. Und Bartimäus wird sein Augenlicht geschenkt und die Augen seines Herzens gehen ihm auf: Er folgt Jesus auf seinem Weg.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar", sagt der Kleine Prinz im Buch von Antoine de Saint-Exupéry.

Aus dem blinden Bettler Bartimäus wird ein mit den Augen sehender und im Herzen glaubender Jünger. Er weiß, dass der Weg Jesu, der Weg ins Licht ist, auch wenn der Weg dunkle Stunden kennt, Zweifel im Herzen nagen, schwierige Herausforderungen zu bestehen sind.

Begegnung, die verändert, die den Weg des Lebens prägt.

Aus dieser Begegnung in Jericho ist das Leitwort für den Katholikentag, der vom 13. bis 17. Mai 2026 in Würzburg sein wird: HAB MUT, STEH AUF!

Dazu ruft uns Jesus (Er ruft dich!). Und damit beauftragte er die Menschen damals in Jericho und beauftragt uns als seine Kirche heute: Sprecht einander zu: HAB MUT, STEH AUF! Das ist uns als Kirche ins Stammbuch geschrieben: Menschen so zu begegnen, dass sie neues Vertrauen fassen, dass sie ihr Selbstvertrauen stärken und in dieser Kraft ihren Weg gehen und die Herausforderungen ihres Lebens gestalten.

Die italienische Ärztin und Pädagogin Maria Montessori ließ sich von dem Wort leiten: „Hilf mir, es selbst zu tun." Mit diesem Blick Kindern,

Jugendlichen und allen, die den Weg in ihr Leben suchen, zu begegnen. Sie erfahren zu lassen, dass jede und jeder ganz persönlich gemeint und beim eigenen Namen gerufen ist – wie Bartimäus. Sehend werden für den eigenen Lebensweg, Vertrauen entwickeln in das Leben und in Gott, der ins Leben ruft. Er ruft dich! Hab Mut, steh auf!

Eine Grundhaltung, mit der wir als Christinnen und Christen in die Begegnungen unseres Alltags gehen – in die verabredeten und in die, die sich spontan ergeben.

Als christliche Gemeinde und als Kirche gibt uns Jesus mit dem Evangelium auf den Weg, Räume des Lebens zu öffnen, in denen Menschen dieses Vertrauen erfahren und stärken können. Ich denke, das ist ein entscheidendes Kriterium für unser Handeln – persönlich und als Gemeinschaft Jesu Christi.

Die Tage des Katholikentages in Würzburg dürfen wir als Chance ergreifen, uns dieses Auftrages zu vergewissern, uns gegenseitig darin zu stärken und die vielfältigen Perspektiven dieses Wortes zu entdecken: in Gesprächen und Diskussionen, in Gottesdiensten und kulturellen Veranstaltungen, in Begegnungen, die sich auch hier spontan ereignen können.

Hab Mut, steh auf! Die Mitte unseres Glaubens klingt mit in diesem Wort. „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir…" so kommt es über unsere Lippen in jeder Feier der Eucharistie. „Deine Auferstehung preisen wir…" Sie prägt unser Leben. Sie gibt uns Mut. Sie lässt uns die wahrnehmen, die am Straßenrand sitzen, wie einst Bartimäus. Sie hilft uns, Not zu sehen und zu handeln. Sie fordert uns auf, Menschen zum Leben zu ermächtigen. „Hab Mut, steh auf!"

Begegnungen prägen unser Leben. Wie begegnen wir einander? Wie begegne ich anderen?

Text: Albin Krämer

Die Texte dieser Handreichung wurden –
wenn nicht anders angegeben – erarbeitet von:

Referat Verkündigung und Liturgie
Dr. Markus Münzel
Referent für Liturgie und liturgische Bildung

Weitere Informationen und Material
zum Katholikentag finden sie unter:

www.katholikentag.de
www.katholikentag.bistum-wuerzburg.de

Vergünstigungen für Gruppen / Busanreisen

Nehmen Sie als Gruppe aus dem Bistum teil und nutzen Sie die Vergünstigungen beim Ticket und der gemeinsamen Busanreise!

Freuen Sie sich auf 700 Veranstaltungen, die Mut und Hoffnung machen: spannende Podiumsdiskussionen, bewegende Gottesdienste, mitreißende Konzerte – lassen Sie sich von neuen Ideen und einer starken Gemeinschaft begeistern!

Infos unter
www.katholikentag.de/bistumstickets

Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

Katholikentag Würzburg

ZdK

HAB MUT, STEH AUF!